

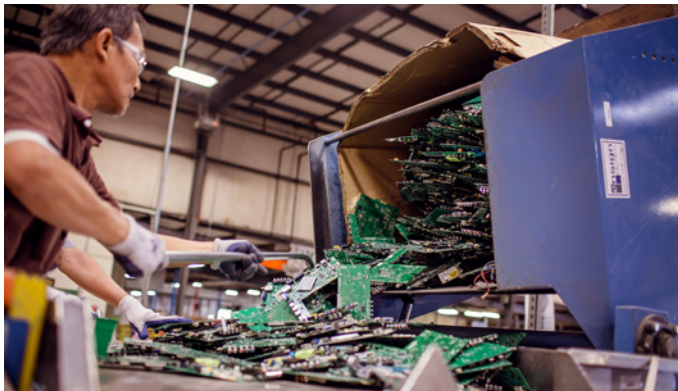
Größere Wertschöpfung durch mehr Nachhaltigkeit

Bis 2030 will Dell Technologies 75 Prozent des Stroms aller Unternehmensstandorte aus erneuerbaren Energiequellen beziehen.

Die Digitalisierung treibt den Stromverbrauch nach oben und damit den Ausstoß von Treibhausgasen. Zudem sorgt die Vielzahl neuer elektronischer Geräte für einen steigenden Ressourcenverbrauch und führt zu einer wachsenden Belastung der Umwelt mit Elektroschrott. Dell Technologies und Intel engagieren sich daher seit Langem gemeinsam für eine nachhaltige Produktion und umweltbewusstes Handeln. In einer globalisierten Welt ist jedoch jedes einzelne Unternehmen gefragt, seinen ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

Geht es um Nachhaltigkeit, kommt der IT-Industrie eine besondere Verantwortung zu, ist sie doch Treiber der Digitalisierung, die durch eine wachsende Zahl digitaler Endgeräte und immer größere Rechenzentren den Stromverbrauch und die Ressourcennutzung massiv ansteigen lässt. Dell Technologies und Intel haben daher bereits in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen eingeleitet, um Emissionen und Müll zu reduzieren und den Energieverbrauch ihrer Produkte zu senken. Für die kommenden zehn Jahre haben sich beide Unternehmen sehr ambitionierte Ziele gesetzt.

- Schon heute verwendet Dell Technologies bei seinen Produktverpackungen zu 85 Prozent recycelte oder wiederverwertbare Materialien. Bis 2030 sollen es sogar 100 Prozent sein.
- Die Produkte selbst sollen bis 2030 zu mehr als der Hälfte aus Komponenten bestehen, die recycelte oder erneuerbare Materialien nutzen.
- Für jedes verkaufte Produkt soll ein gleichwertiges recycelt werden. In einem Pilotprojekt wurden beispielsweise aus alten Produkten bereits mehr als 2.000 Kilogramm Kunststoffharze



Darüber hinaus will Dell Technologies seine Emissionen bis 2030 um 50 Prozent reduzieren und 75 Prozent des Stroms aller Unternehmensstandorte aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Zudem soll über die komplette Lieferkette hinweg der Ausstoß

von Treibhausgasen weiter sinken – auch beim Kunden durch den Einsatz energieeffizienter Geräte. Diese Energieeffizienz wird dabei vor allem durch sparsame Komponenten verbessert, wie Intel sie liefert. Das Unternehmen hat mit seinen Produkten bereits seit 2010 die Effizienz von Notebooks vervierzehnfacht und seine Emissionen pro Gerät um 39 Prozent reduziert.

- Bis 2030 will Intel die Effizienz seiner Client- und Server-Prozessoren verzehnfachen und damit zu weiteren Energieeinsparungen auf Kundenseite beitragen.
- Die gesamten Emissionen des Unternehmens sollen im gleichen Zeitraum um 10 Prozent verringert und in allen Produktionseinrichtungen ausschließlich erneuerbare Energien genutzt werden.
- Seit Mitte der 1990er Jahre hat es Intel geschafft, die Recyclingrate von ungefährlichen Abfällen von 25 auf 93 Prozent zu erhöhen und nahezu keine gefährlichen Abfälle mehr auf Deponien zu entsorgen. Allein seit 2015 hat das Unternehmen die direkte Wiederverwendung und -verwertung von Produktionsabfällen um 275 Prozent gesteigert. Intel möchte allerdings noch einen Schritt weitergehen: Das neue Ziel ist, zukünftig generell keine Abfälle mehr auf Deponien zu entsorgen und die Umsetzung von Kreislaufwirtschaftsstrategien in den globalen Produktionsbetrieben entscheidend voranzutreiben.

In einer globalisierten Welt reicht es jedoch nicht, wenn sich nur einige wenige Unternehmen um nachhaltiges Wirtschaften bemühen. Vielmehr ist der Einsatz jedes Einzelnen gefragt, um unsere Gesellschaft zu verbessern und nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. In den Führungsetagen darf nicht mehr nur darüber diskutiert werden, dem eigenen Unternehmen einen grünen Anstrich zu verpassen – notwendig sind vielmehr konkrete und wirkungsvolle Maßnahmen zum Umweltschutz auf breiter Basis. Sowohl Privat- als auch Geschäftskunden verlangen heute immer stärker nach sauberen und ressourcensparenden Lösungen und meiden Anbieter, die diesem Anspruch nicht gerecht werden. Ein nachhaltiges wirtschaftliches Handeln wird damit für Unternehmen zum Wettbewerbsfaktor.

„Wir haben uns verpflichtet, einen gemeinsamen Ansatz mit unseren Zulieferern und Kunden zu entwickeln, um die Emissionen der Halbleiterindustrie zu reduzieren und den Einsatz von Technologien in der Fertigung voranzutreiben, die keine oder nur geringe Auswirkungen auf das Klima haben“, erklärt Dr. Adam Schafer, Director of Supply Chain Sustainability bei Intel. „Mit unserer globalen Reichweite, einer robusten Lieferkette und strategischen Partnerschaften in der gesamten Industrie werden wir unsere Kunden in die Lage versetzen, ihren ökologischen Fußabdruck durch unser Handeln und unsere Technologie zu reduzieren. Es ist wichtig, dass wir weiterhin mit anderen Herstellern und Kunden zusammenarbeiten, um unsere Industrie nachhaltiger zu machen.“



„Die Auswirkungen von Technologie reichen weit über die eigene Branche hinaus, wenn es um Kreislaufwirtschaft geht“, betont David Lear, Chief Sustainability Officer bei Dell Technologies. „Dennoch dürfen IT-Unternehmen, die eine Führungsrolle anstreben und das Prinzip der Kreislaufwirtschaft glaubwürdig vertreten wollen, ihre Expertise nicht nur für die Entwicklung von Lösungen einsetzen, die anderen Initiativen helfen, sondern müssen auch vor der eigenen Türe kehren.“

